

Unser Vater in dem Himmel! Dein Name werde
geheiligt!

Die Haltstation.

Es war eine herrliche Mainacht voll labender Kühle und würzigen Blüthenduftes, und die funkelnden Sterne verkündigten vom Firmamente herab die Allmacht und Liebe Gottes. Weithin und schnurgerade streckte die Schienenbahn bei der Haltstation Ufenberg ihre eisernen Arme aus. In einem niedlich gebauten Bahnwärterhäuschen, unweit der Haltstation, brannte schon ein flackerndes Licht auf dem Tische. An demselben aber saß mit gefalteten Händen ein zwölfjähriger Knabe, Anton, der einzige Stieffohn des Bahnwärters Holdenbuch. Er las gerade der wackern Base, die gebückt am offenen Fenster saß, das schöne Gebet einer Waise vor. Große Thränen perlten auf seinen gesunden Wangen. Der arme Knabe hatte seit vier Monaten seine liebe, fromme Mutter durch den Tod verloren, und sein Stiefvater war seit jenem schmerzlichen Tage noch stiefs väterlicher gegen ihn geworden, und da gab's fast täglich Stoff zu Thränen. Uebrigens hatte Anton eine Leidensgefährtin an der alten Base Holdenbuch's, die von diesem ebenfalls roh und lieblos behandelt wurde; denn Holdenbuch war ein verwilderter Mensch. Seit einigen Wochen aber war es, als ob ein böser Geist in ihn gefahren sey.